

Inhalt

Begleitwort	9
Vorwort	12
1. Einführung in lösungsfokussiertes Arbeiten	17
1.1 Über den Nutzen von LOA in der Pädagogik	19
<i>Marianne und Kaspar Baeschlin</i>	
1.1.1 Einleitende Gedanken	19
1.1.2 Von Zuckerbrot und Peitsche zum Laissez-faire	19
1.1.3 Unser Weg zur lösungsorientierten Pädagogik	20
1.1.4 Der Prozess der Integration von LOA in der Werkschule Grundhof	23
1.1.5 Auswirkungen	24
1.1.6 Dank	26
1.2 Die Kernelemente im lösungsfokussierten Arbeiten	28
<i>Joachim Welter</i>	
1.2.1 Theoretischer Background	28
1.2.2 Strukturelemente lösungsfokussierten Arbeitens	36
1.2.3 Klimafaktoren einer lösungsfokussierten Arbeit in der Jugendhilfe	39
1.2.4 Methoden und Techniken lösungsfokussierten Arbeitens	44
1.3 Das lösungsfokussierte Handlungsmodell	61
<i>Tido Cammenga</i>	
1.4 Wie lösungsfokussiertes Handeln mit Kindern und Jugendlichen gelingen kann	68
<i>Therese Steiner</i>	
1.4.1 Damit Gespräche mit Kindern gelingen	69
1.4.2 Erfolge erlebbar machen	70
1.4.3 Gespräche mit mehreren Personen im pädagogisch-therapeutischen Setting	71
1.4.4 Die andere Art, mit Kindern / Jugendlichen zu kommunizieren	76
1.4.5 Der Wirkung des Spiels vertrauen	88
1.5 Eltern in der Jugendhilfe: Hilfreiches – Herausforderndes – Hoffnungsvolles	92
<i>Regina Nürnberg-Nebel</i>	

1.5.1	Vorüberlegungen	93
1.5.2	Die Chance des Anfangs	94
1.5.3	Beharrlichkeit auf dem Weg	96
1.5.4	Herausforderung für die Pädagoginnen	97
1.5.5	Fazit	98
2.	Ein Buch aus der Praxis für die Praxis	101
2.1	Einrichtungsdarstellungen	103
2.1.1	Familietherapeutische Einrichtung <i>flientje</i>	103
2.1.2	<i>LBZ St. Anton</i> – Betreuung, Bildung und Beratung lösungsorientiert gestaltet	107
2.1.3	<i>Heilpädagogisch orientierte Wohngruppen Born-Kaulbach (HPW)</i>	112
3.	Was uns gemeinsam in der Hilfeplanung wichtig ist	115
3.1	Hintergründe für die Entwicklung unserer Verfahren	117
	<i>Silvia Cammenga</i>	
3.2	Schlussfolgerungen für den Hilfeplanungsprozess	119
	<i>Tido Cammenga</i>	
3.3	Klärung hat Vorrang	122
	<i>Silvia und Tido Cammenga</i>	
3.4	Einbettung in ein förderliches Entwicklungs- und Erziehungsklima ...	127
	<i>Tido Cammenga und Joachim Welter</i>	
3.5	Lösungsfokussierte Hilfeplanung – mehr als die Summe einzelner Elemente	131
	<i>Christiane Born-Kaulbach</i>	
3.5.1	Die Verbildlichung der Wunderfrage – ein Angebot zum Schmunzeln oder Nachahmen	131
3.5.2	Vorstellung: die Schönheit der Blüte tritt hervor	134
3.5.3	Die erste Zielvereinbarung: die Blüte erhält einen stabilen Stiel	135
3.5.4	Immer wiederkehrende Reflexionsgespräche: die Pflanzenblätter geben Nahrung und Nährstoffe für ein gutes Wachstum	137
3.5.5	Der pädagogische Alltag: Wurzeln bilden in gutem Boden	141

4.	LOA im Zyklus der Hilfeplanung	145
4.1	Prozessschritte von der Anfrage zur Aufnahmeentscheidung	147
4.1.1	Einführung – lösungsfokussierte Leitgedanken	147
	<i>Silvia Cammenga</i>	
4.1.2	<i>flientje</i> : Die „Entwicklungs-Ziel-Gespräche“ (EZG) – ein lösungsfokussiertes Verfahren zur partizipativen Gestaltung von Wegfindungs- und Aufnahmegesprächen	151
	<i>Tido Cammenga</i>	
4.1.2.1	Konkrete Umsetzung: Grundsätzliches	156
4.1.2.2	Kennenlern- und Klärungsgespräche – Kurzbeschreibung (ein bis zwei Treffen)	157
4.1.2.3	Entwicklungs-Ziel-Gespräche – Kurzbeschreibung	160
4.1.2.4	Entwicklungs-Ziel-Gespräche – ausführliche Beschreibung	164
4.1.2.5	Das Kind bzw. der Jugendliche zieht ein	181
4.1.2.6	Wenige Ziele fokussieren und regelmäßig reflektieren – ein Zeitaufwand, der sich lohnt	181
4.1.3	<i>LBZ St. Anton</i> : Anfrage und Vorstellung – den geeigneten Entwicklungsort finden	185
	<i>Joachim Welter</i>	
4.1.4	<i>HPW</i> : Von der Anfrage zur Aufnahme – auf dem Weg zum „Fallverstehen“	198
	<i>Anne Fuldner</i>	
4.2	Die ersten 3 Monate	207
4.2.1	<i>flientje</i> : Der Start in die gemeinsame Arbeit und der Beginn des zielgerichteten Bergens der persönlichen Schätze	207
	<i>Tido Cammenga</i>	
4.2.2	<i>LBZ St. Anton</i> : Hoffnung und Zuversicht finden können – Elemente der Alltagsgestaltung in den ersten Monaten (und darüber hinaus)	227
	<i>Joachim Welter</i>	
4.2.3	<i>HPW</i> : aller Anfang ist ungewohnt – Die erste Zeit des Einlebens und Zurechtfindens	243
	<i>Christiane Born-Kaulbach</i>	
4.3	Das Hilfeplangespräch und seine Konkretisierung im Alltag	260
4.3.1	<i>flientje</i> : Das Entwicklungs-Standort-Gespräch (ESG) – ein lösungsfokussiertes Verfahren zur partizipativen Gestaltung der Hilfeplanung	260
	<i>Tido Cammenga</i>	

4.3.1.1	Die lösungsfokussierte Tischvorlage (LT) – ein Steuerungsinstrument der pädagogisch-therapeutischen Arbeit und zugleich Stellungnahme zum Hilfeplan	260
4.3.1.2	Das Entwicklungs-Standort-Gespräch (ESG)	282
4.3.2	<i>LBZ St. Anton</i> : Der Entwicklungszielkreis – ein Instrument der Hilfeplanung, das die Wahrnehmung und Ziele des jungen Menschen zum Mittelpunkt der Hilfeplanung macht	298
	<i>Joachim Welter</i>	
4.3.3	<i>HPW</i> : Der Zielstrahl und seine Vernetzung in den lösungsfokussierten Settings	316
	<i>Anne Fuldner</i>	
4.4	Übergänge gestalten	334
4.4.1	<i>flientje</i> : Der Weg zurück in die eigene Familie	334
	<i>Silvia Cammenga und Doris Schoemaker</i>	
4.4.2	<i>LBZ St. Anton</i> : Emotionen, Eindrücke und Edelsteine – das lösungsfokussierte Elternseminar	342
	<i>Thomas Saar</i>	
4.4.3	<i>HPW</i> : Tschüss, jetzt gehe ich meinen Lebensweg allein weiter !	352
	<i>Christiane Born-Kaulbach</i>	
5.	Wirkfaktoren einer lösungsfokussierten Jugendhilfe	367
5.1	Wirkfaktoren einer gelingenden Jugendhilfe	369
	<i>Prof. Dr. Michael Macsaenere</i>	
5.1.1	Einleitung	369
5.1.2	Wirkungsforschung in Hilfen zur Erziehung	369
5.1.3	Ergebnisse im Überblick	370
5.1.4	Zentrale Wirkfaktoren	370
5.2	Den Schatz bergen – zusammenfassende Reflexion der Effektivität einer lösungsfokussierten Arbeitsweise	379
	<i>Tido Cammenga und Joachim Welter</i>	
5.2.1	Wirkfaktoren in den Verfahren	379
5.2.2	Wirkfaktoren in der Arbeitsweise	387
	Herausgeber und Autoren	395